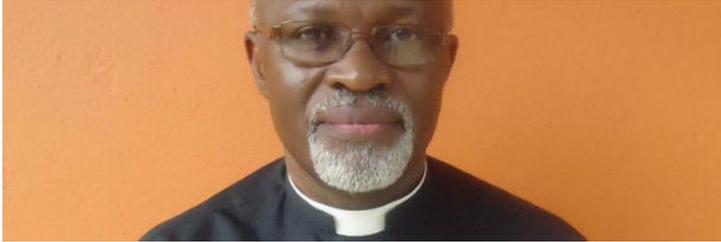


Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



UGANDA: Bischof Zac aktiv gegen Korruption

Montag für Montag füllen in Schwarz gekleidete Bewohner der ugandischen Hauptstadt Kampala die Straßen ihrer Stadt. Damit fordern sie die Regierung auf, ihre Nulltoleranz-Strategie gegen Korruption einzuhalten. Auf Handzetteln werden die neuesten Finanzskandale um Beamte auf höchster Ebene geschildert, die das Land erschüttern und schädigen. Unter den Demonstrierenden ist auch Zac Niringiye, anglikanischer Bischof im Ruhestand. Inzwischen ist Bischof Zac vollzeitlich aktiv im Kampf gegen Bestechung in der Gesellschaft allgemein und besonders in der Regierung von Präsident Museveni. „Unglaublich, wie viele Menschen die Korruption in unserem Land mit dem Leben bezahlen, Kinder, schwangere Frauen“, sagt er der Presse.

Laut dem Korruptionswahrnehmungsindex 2012 von Transparency International steht Uganda weit unten, auf Platz 130 von 175. Die Teilnehmer am „Schwarzen Montag“ wollen Taten sehen, Konsequenzen gegen diese Übeltäter. Bischof Zac drängt jedermann, sich gegen die Kultur der Bestechlichkeit in seinem Land zu engagieren. „Wenn jeder mitmacht, können wir Veränderung bewirken.“ Der weit bekannte ugandische Kirchenmann kennt in seinem Ruf nach Integrität und hohem Standard keine Kompromisse. Letztes Jahr sagte er vor einer großen Versammlung in der Kathedrale, angesichts von Ungerechtigkeiten könnten Christen nicht NEUTRAL bleiben. „Gerechtigkeit ist ein Grundanliegen des Evangeliums. Denn jedes Mal, wenn Sie und ich im Vaterunser beten: ‚Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden‘ – Freunde, dann schreien wir nach Gerechtigkeit. Der Herr verlangt von uns, gerecht zu handeln, gütig zu sein und im Bewusstsein unserer Begrenztheit vor Gott zu leben.“

Unter anderem sprach sich Niringiye offen dagegen aus, dass der Präsident religiösen Würdenträgern zur Amtseinführung Fahrzeuge schenkt. Niringiye befürchtet, das könnte die Kleriker hindern, sich gegen die Auswüchse einer Regierung auszusprechen, die sie so gut versorgt: ‚Wes Brot ich ess‘, des Lied ich sing. Bereits in diesem Jahr wurde Niringiye verhaftet und in der Polizeistation Wandegeya festgehalten, weil er in der Nähe der Makerere-Universität Flugblätter des Schwarzen Montags verteilt hatte. Nach seiner Entlassung ließ er enthusiastisch verlauten, er wolle den Kampf fortsetzen: „Lieber will ich sterben als schweigen“, sagte er in einem Interview. „Eine Kugel in den Kopf? Wenn es nicht anders geht, dann muss es eben sein. Die anglikanische Kirche als Institution muss ihre prophetische Stimme wiederentdecken.“

Uganda ist eines von vielen Teilnehmerländern an der weltweiten Kampagne namens „EXPOSED – Shining a light on corruption“ (dt.: Korruption tötet. Deck sie auf). EXPOSED (www.exposed2013.com) ruft die Kirche in aller Welt auf, sich gegen Bestechlichkeit in Kirche, Geschäftswelt und Regierung einzusetzen.

Quelle: Zac Niringiye, EXPOSED

NIEDERLANDE: Lobbyarbeit für Gerechtigkeit in der Kakao-Industrie

Antonie Fountain ist ein junger christlicher Aktivist, der sich für Veränderungen in der Kakao-Industrie engagiert. Auf seinem Weblog erzählt er, wie Gott ihn in diese Arena einführte:

„Vor sieben Jahren kam meine Frau mit einer Tafel Schokolade nach Hause. Diese Tony's Chocolonely (www.tonyschocolonely.com/en) hatte eine wirklich coole, besondere Verpackung. Das musste ich mir genauer ansehen! Und dann dieses gelbe Siegel: ‚100 % ohne Sklaverei‘. Was war denn das? Ehrlich gesagt, ich hatte keine Ahnung. Wir lebten doch nicht mehr im 19. Jahrhundert! Kleine schwarze Kinder, die als Sklaven verkauft werden und Schokolade kochen müssen? Ja, genau das. Meine Frau erzählte mir von Kinderhandel für die Kakaoplantagen im westlichen Afrika. Ich war schockiert. Wie betäubt saß ich über eine Stunde lang da, ohne auch nur ein Wort zu sagen.“

Drei Wochen später saß ich in einer Bar in London und beriet mich darüber, wie ich „Stop The Traffik Holland“ (www.stophetraffik.org) gründen könnte. Diese Organisation bekämpft Menschenhandel in der Kakao-Industrie. Damals schien es überhaupt nicht voranzugehen in diesem Kampf: Da war die Schoko-Industrie, die angeblich von nichts wusste und behauptete, alles im Griff zu haben, vielen Dank, wir brauchen keine Hilfe. Auf der anderen Seite waren all die Initiativen, die behaupteten, es würde gar nichts unternommen. Aussage gegen Aussage. Der totale Widerspruch! Und keinerlei Bedürfnis, sich zu einigen.

Jetzt haben wir 2013, und es hat sich manches geändert. Letzten Monat sprach ich in Istanbul vor einer Interessensgemeinschaft der europäischen Kakao-Industrie darüber, dass wir eine wirklich nachhaltige Kakao-Versorgung aufbauen müssen. Sie hatten mich, den Aktivist, in ihre Löwengrube geladen, und sie hörten mir zu! Vor zwei Wochen war ich in Brüssel. Einige der größten Schokoladenhersteller der Welt hatten mich eingeladen, ihnen mein Anliegen mitzuteilen und mit ihnen darüber nachzudenken, wie man es umsetzen könnte.“

Mehr über Antonies außergewöhnlichen Weg unter: antoniefountain.tumblr.com/post/65983685979/do-you-want-to-travel-fast-or-do-you-want-to-travel

Sehen Sie auch Antonies neuen TED-Vortrag: www.youtube.com/watch?v=kKQUu4f6YG0

Quelle: Antonie Fountain

AUSTRALIEN: Der Glaubens-Effekt

„Das Evangelium ist echt der Hammer. Jesus hat nicht nur gepredigt, dass das Reich Gottes nahe ist. Er hat die Werte des Reiches Gottes gelebt – im Heute, Hier und Jetzt! Genau das ist die Logik des christlichen Glaubens: Zu leben, als sei das Reich Gottes schon angebrochen, damit Gerechtigkeit kommt. Lasst uns Gerechtigkeit üben.“

In diesem Video (www.youtube.com/watch?v=wizE_6Ggs0) erklärt Reverend John Dickson, warum sich australische Kirchen um Gerechtigkeit kümmern.

Quelle: World Vision Australia